



Onomastik

PD Dr. Barbara Aehnlich, FSU Jena

Der Eigenname eines Menschen ist nicht etwa wie ein Mantel, der bloß um ihn her hängt und an dem man allenfalls noch zupfen und zerren kann, sondern ein vollkommen passendes Kleid, ja wie die Haut selbst ihm über und über angewachsen, an der man nicht schaben und schinden darf, ohne ihn selbst zu verletzen.

(Goethe, Dichtung und Wahrheit, 2. Teil, 10. Buch)

Sonderstellung von Namen:

- Stehen nicht im Wörterbuch
- Unterliegen nicht den Orthographieregeln
- Grammatische Abweichungen
- Keine lexikalische Bedeutung (?)
- Konnotationen
- Sprachliche Universalien

15.10.2019	Einführung in die Namenkunde
22.10.2019	Funktion und Bedeutung von Namen
29.10.2019	keine Seminarsitzung
05.11.2019	Ortsnamen I
14.11.2019	(Achtung, Terminänderung): Flurnamentagung, Einladung folgt
19.11.2019	Ortsnamen II
26.11.2019	Personennamen I
03.12.2019	Personennamen II
10.12.2019	Namenssoziologie / Namenmoden
17.12.2019	Namenrecht
07.01.2020	Namen in der Literatur
14.01.2020	Tiernamen
21.01.2020	Pflanzennamen
28.01.2020	Warennamen
04.02.2020	Sonstige Namen

Namenarten:

Astronyme (Himmelskörper): alle Arten von natürlichen Objekten, die am Himmel zu sehen sind (Planeten, Asteroiden, Kometen, ...)

Oronyme (Berg- und Gebirgsnamen): Alpen, Anden, Kilimandscharo, ...

Koilonyme (Talnamen): Täler, Schluchten, Gräben

Hydronyme (Gewässernamen): Flüsse, Seen, Bäche, Sümpfe, ...; meist höheres Alter als andere Namen, da konstant über die Zeit vor Ort vorhanden

Mikrotoponyme (Flurnamen): Bezeichnung aller unbewohnten Örtlichkeiten (Äcker, Wiesen, Berge, Täler, Wald, ...)

Toponyme (Ortsnamen/Siedlungsnamen)

Aulonyme (Hofnamen); **Oikodonyme** (Hausnamen): stehen zwischen Anthroponymen (PN) und Toponymen (ON): Name des Gehöfts oft vom Besitzer abgeleitet (Haus Erna)

Wehrbauten-/ Burgennamen: Lobdeburg, Wartburg

Namen von **Verkehrswegen** und Plätzen: meist Straßennamen

Kunstwerknamen: Literatur – Titel (Goethe: Leiden des jungen Werther); Musik – Titel (Edvard Grieg: Peer Gynt – In der Halle des Bergkönigs); Gemälde – Titel (Albrecht Dürer: Das kleine Rasenstück)

Warennamen: Produktnamen, Handelsnamen, Markennamen: Nutella, Tempo, Adidas

Institutionsnamen (auch Ergonym): Bundestag, Gesellschaft für Namenkunde, Friedrich-Schiller-Universität

Naturereignisnamen (**Phänomennamen**): Stürme (Orkan Kyrill), Erdbeben, Hochs und Tiefs (Hoch Peggy)

Namen **politischer Ereignisse**: Orangene Revolution (Ukraine), Zweiter Weltkrieg, Westfälischer Friede

Anthroponyme (Personennamen): Vornamen, Familiennamen

Ethnonyme (Stammes- und Völkernamen): Niederlande, Vereinigte Staaten, Island, Maori

Zoonyme (Tiernamen): ländliche, städtische und literarische Tiernamen

Phytonyme (Pflanzennamen): Blumen- und Baumnamen

Chrononyme (Zeitnamen): Jahre, Tage, Festtagsbezeichnungen – Weihnachten, Ostern,

Terminologie

lat. nomen proprium ‚Eigennamen‘ -> Proprium

zu griech. ónyma, Nebenform zu ónoma ‚Name‘ -> Onym

Onymie ‚Namenschatz‘ -> onymisch

Onomastikon ‚Namen(wörter)buch‘ -> onomastisch

Analoge Bildungen:

Anthroponym, anthroponymisch, Anthroponymie

Toponym, toponymisch, Toponymie

Nomen appellativum und Nomen proprium

- Ein **Name** (od. **Eigename**), auch **Nomen proprium** od. **Onym** ist eine willkürlich gewählte Benennung für ein einzelnes Wesen (bes. Mensch) oder eine Sache usw. zur Unterscheidung von anderen derselben Gattung.
- **Eigennamen** bezeichnen Einzelwesen / Einzelobjekte und dienen so zu deren Identifizierung.
- In diesem Merkmal unterscheiden sie sich von Gattungsbezeichnungen.
- **Gattungsnamen (Appellativa)** bezeichnen Klassen von Individuen, Gegenständen usw., d.h. sie bezeichnen eine Gattung gleichartiger Erscheinungen (Personen, Tiere, Pflanzen, Dinge) wie auch das einzelne Glied der Gattung.
- Ein Name kann sich auch zu einem Appellativum entwickeln. Diesen Prozess nennt man **Appellativierung**: z.B. ist aus dem Namen des frz. Baumeisters *Mansard* die Bezeichnung für ‚das ausgebaute Dachgeschoss‘ *Mansarde* entstanden.

Name (nomen proprium) und Wort (nomen appellativum)

- Ein Name hat – wie das Wort – eine etymologische (ursprüngliche) Bedeutung.
- Mit dem Gebrauch eines Namens ist eine eigenständige, personen-/objektorientierte Vorstellung verknüpft.
- Wörter wie Mensch, Baum, Auto besitzen eine Bedeutung, die in einer Sprachgemeinschaft allgemein gilt und von allen verstanden wird.
- Namen versteht man nicht in diesem Sinne. Man muss sie kennen, den Bezug zum Namenträger kennen, damit die Verständigung möglich ist.
- Wörter haben eine Allgemein- oder Klassenbedeutung. Sie werden daher übersetzt.
- Namen haben eine Einzel- oder Individualbedeutung. Sie werden prinzipiell nicht übersetzt. (Ausnahmen in der Literatur!)

Name (Nomen proprium) und Wort (Nomen appellativum)

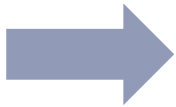
- Von Wörtern ist die Pluralform bildbar.
- Von Namen ist auf Grund des Individualbezugs i. d. Regel nicht der Pl. bildbar. Wird er dennoch gebildet, unterscheidet er sich von der Pl.-form des Wortes (*die Böcke/die Böcke*).
- Unterschiede im Artikelgebrauch: (*die*) *Andrea ist gekommen/ die Frau ist gekommen*
- Eigenständige Suffixbildungen gibt es bei Namen: *Fritz – Friederich, Hans – Hansi*
- Eigenständige Schreibung: *Raabe/Rabe*
- Bei Namen kann die ursprüngl. Bedeutung im Gebrauch überdeckt sein, bes. bei solchen FN, die eine direkte Entsprechung im Wortschatz haben: Herr *Schmidt* ist von Beruf *Schuster*.
- Namen können neue Inhalte zuwachsen. Es verbindet sich dann mit dem Namen eine allgemein gültige Vorstellung. Das zeigt sich an in der Tatsache, dass bestimmte Namen als sympathisch, andere als unsympathisch empfunden werden. Namen erhalten häufig einen deutlichen Nebensinn: *Heini* – Schimpfwort; *Johann* – Diener.

Nomina Propria

Personennamen	Personengruppennamen	Örtlichkeitsnamen	Ereignisnamen	Institutionsnamen	Objektnamen	Sonstige Namen
<ul style="list-style-type: none">•Rufnamen•Vornamen•Beinamen•Familiennamen•(Elternnamen)	<ul style="list-style-type: none">•Familiennamen•Einwohner- und Personenname•Verbandsnamen•Stammes- und Volksname	<ul style="list-style-type: none">•Makrotoponyme (Meeres- und Fluss- und Gewässernamen, Ortsnamen)•Mikrotoponyme (Flurnamen, Gemarkungsnamen, Straßennamen, Gebäudenamen)	<ul style="list-style-type: none">•politische Ereignisnamen•Feier- und Festtagsnamen•Epochennamen•Naturereignisnamen	<ul style="list-style-type: none">•Verwaltungsbereiche•Arbeits- und Bildungsstätten•Erholungsstätten•Pflegeeinrichtungen	<ul style="list-style-type: none">•Gebäudenamen•Haus- und Hofnamen•Verkehrsmittelnamen	<ul style="list-style-type: none">•Phänomennamen•Naturkatastrophen•Pflanzennamen•Tiernamen•Himmelskörper

Monoreferenz

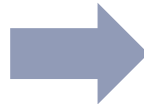
sprachlicher Zugriff auf ein Objekt



inhärent definit (oder inhärent referentiell)
kein Definitartikel nötig

Wir bezeichnen nur das, was uns wichtig ist.

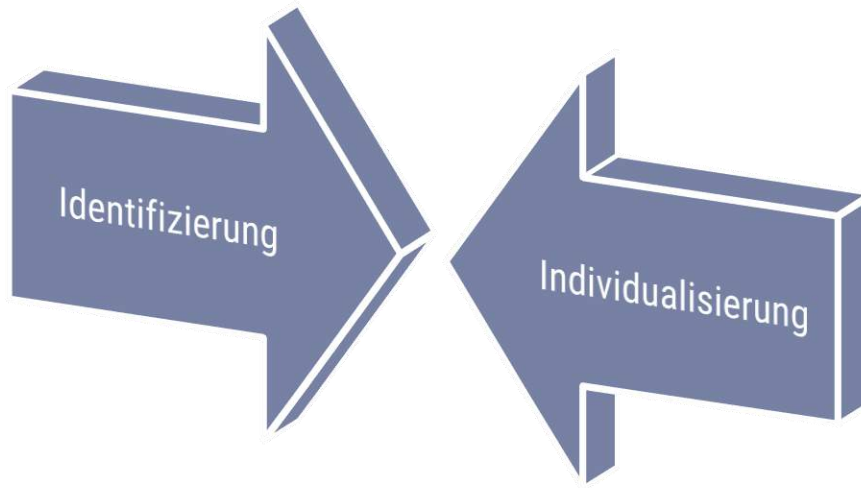
unidirektionaler Bezug

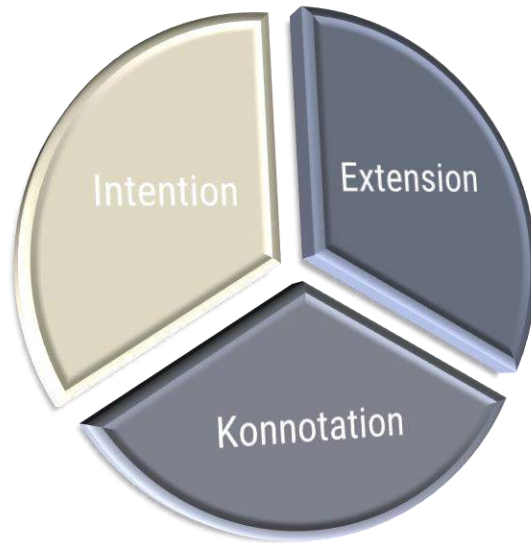


Direktreferenz

Identifizierung

Eindeutiger Verweis auf einen außersprachlichen Gegenstand, ein sog. *Denotat* oder *Referenzobjekt*





Bedeutungstheorien

- (1) Namen haben **keine Bedeutung** (philosophische Richtung mit ihrem Hauptvertreter JOHN STUART MILL, auch: Dieter Berger, Wolfgang Laur, Damaris Nübling)
- (2) Namen haben eine **eingeschränkte Bedeutung** bzw. sind „semantisch reduziert“ (diese Auffassung war von der Sprechakttheorie beeinflusst)
- (3) Namen haben ein **Maximum an Bedeutung** (moderne Auffassung seit OTTO JESPERSEN, auch Gerhard Bauer, Friedhelm Debus, John R. Searle, Ernst Hansack)

Namen haben keine Bedeutung

- Diskrepanz zwischen Namen und Appellativen
- *designation*, Bezeichnung, Benennung, und
- *connotation* ‚Bedeutung im semantischen Sinne‘
- Bedeutung als die Summe der gemeinsamen Merkmale von Klassenobjekten
- nur Identifizierungsfunktion
- Etymologische Bedeutung ist nach dem Benennungsakt unwesentlich
- Etikettierungsfunktion

Namen haben maximale Bedeutung

- (Ein-Element-Klassen)
- Mehr semantische Merkmale als Appellative
- Hinweise auf Eigenschaften
- Bedeutung von EN ist hat mehr Einzelzüge als Appellative
- Kommunikationswert / Sekundärmotivation
- Wissen bezüglich des Namens lässt sich ebenso in Einzelmerkmale zerlegen wie die Bedeutung von Appellativen (Semanalyse) -> Hinweise auf Homonymie
- „Informationsmenge über einen Gegenstand“

Methoden der Namenforschung



Auswertung



Als Ortsnamen oder *Toponyme* bezeichnet man Namen für geomorphologische Topoi (= Örtlichkeiten) wie Landschaften, Gebirge, Inseln, Gewässer und Namen für geopolitische Topoi wie Länder und Staaten, Siedlungen, Straßen und Gebäude.

Hierbei unterscheidet man *Makrotoponyme* (z.B. Meeres- und Flussnamen, Gewässernamen, Siedlungsnamen und Ortsnamen im engeren Sinne) und *Mikrotoponyme* (z.B. Flur- und Gemarkungsnamen, Straßennamen und Gebäudenamen).

Ortsnamen im engeren Sinne sind auch die Siedlungsnamen (*Oikonym* zu griech. *oikos* 'Haus'). Der Terminus "Siedlungsname" bezieht sich nur auf Toponyme, die entweder besiedelt sind oder es zu irgendeinem Zeitpunkt waren und deren Namengebung auf die Zeit der Besiedlung zurückgeht.

Makrotoponyme

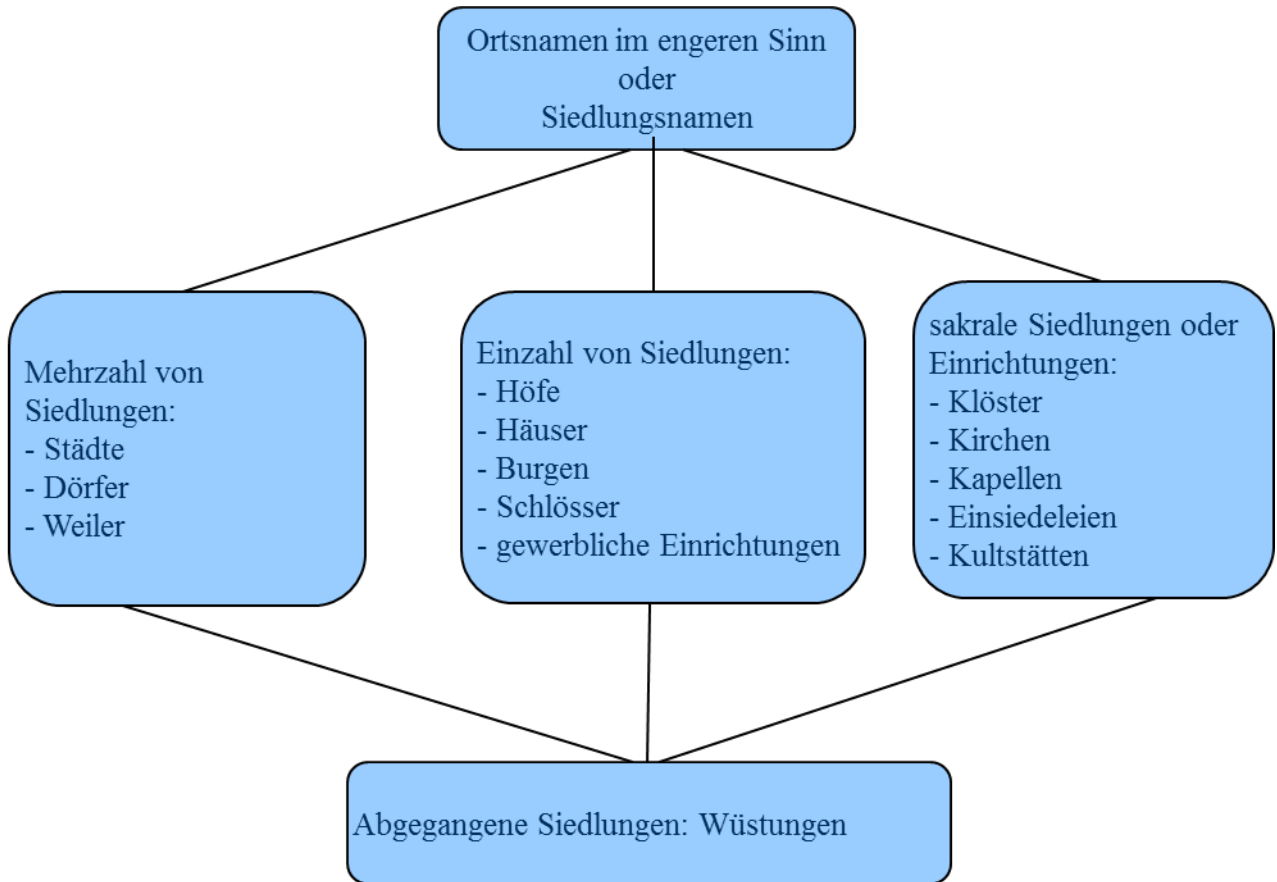
(Meeres- und Fluss- und
Gewässernamen,
Siedlungsnamen, Ortsnamen)

Mikrotoponyme

(Flurnamen,
Gemarkungsnamen,
Straßennamen,
Gebäudenamen)

Objektnamen

(Gebäudenamen, Haus- und
Hofnamen)



Keltisch

- „Urcelticum“ in Süddeutschland, westl. Mitteldeutschland, Ostfrankreich (ca. 1000 v. Chr.)
- Viele Fluss-, selten Siedlungs- und Gebirgsnamen; Viele Entlehnungen durch die Germanen
- GW -bona, -briga, -dūnum, -dūrum, -magus
- Simplicia: Thun, Dhaun, Daun; Derivate

Lateinisch

- West- und Südwestdtl. → Romanisierung, in ehem. Röm. Besetzten Gebieten, z.B. Köln *Colonia Claudia Ara Agrippinensium* „claudische Kolonie und Opferstätte der Agrippinensier, oder z.B. Koblenz *Confluentes* „die Zusammenfließenden“, oder z.B. Münster *Monasterium* (sog. Mönchslatein)
- Oft Angleichung früherer keltischer Namen ans Römische

Germanisch

- Älteste germ. Siedlungsnamen datiert um Christi Geburt
- suffigierte Insassenbezeichnung mit den Zugehörigkeitssuffixen -ing/-ung (Göttingen „bei den Leuten an der Wasserrinne“; Salzungen „bei den Leuten an der Salzquelle“)
- Stellenbezeichnungen mit den Kollektivsuffixen -ithi/-idi, -ahi, -mar,...

Slawisch

- Slaw. Besiedlung östl. der Elbe und im Donaugebiet teilweise stark eingedeutscht
- Hauptverbreitung: Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Wendland, Bayern, Österreich
- Verschiedene Formen der Transparenz
- Verschiedene typische Suffixe

Deutsch

- Zeitliche und räumliche Staffelung seit dem Althochdeutschen

Die chronologische Entwicklung deutscher Siedlungsnamen

5./6. Jh.	7.-9. Jh.	11. Jh.	17./18. Jh.
<p>-Früheste dt. Typen</p> <p>-fränkische Landnamen</p> <p>- -ingen (Sigmaringen „bei den Leuten des Sigmars“)</p> <p>- -heim („Heimat, Wohnort“, Rüsselsheim)</p> <p>- -dorf/ -dorp („bäuerliche Siedlung, Dorf“)</p>	<p>-Periode intensiver Kolonisationstätigkeit</p> <p>- -bach/-beck („Bach“; Gladbeck „glänzender Bach“)</p> <p>- -stadt/-stedt („Stelle, Ort“; Ingoldstadt → PN Ingold)</p> <p>- -hausen („bei den Häusern“)</p> <p>- -hofen („bei den Höfen“)</p> <p>- -weiler („Siedlung“)</p> <p>- -leben („Erbe, Hinterlassenschaft“)</p>	<p>-starkes Bevölkerungswachstum führt zu intensiver Urbarmachung unbesiedelter Landstriche, v. a. Waldgebiete durch Rodungen</p> <p>- -bo(r)stel („Hausstelle“)</p> <p>- -büttel („Anwesen, Haus“)</p> <p>- -hagen/-hain/-hahn („Einfriedung, umhegter Ort“)</p> <p>- -scheid („Grenze, Scheide“)</p> <p>-Rodungsnamen mit -rod/-roth/-ried/-reut(h)</p>	<p>-neue Siedlungsnamen im Zuge der Industrialisierung</p> <p>-meist Name und GW</p> <p>- -tal, -hafen, -hütte, -hammer</p>

Ortsnamentypen

1. Namen auf **-ingen/-ungen**: in allen germanischen Siedlungsgebieten verbreitet (Breitungen, Sigmaringen)
2. Namen auf **-heim**: **haima* 'Heimat, Wohnsitz' als Grundwort (Zeigerheim, Buchheim)
3. Namen auf **-bach**: ältere Form für Gewässer ist *-aha*; ab etwa 500 tritt die Bezeichnung *-bach* für die meisten fließenden Gewässer auf (Reichenbach, Ammerbach)
4. Namen auf **-born/-brunn**: ahd. *brunno* als Bezeichnung für Trinkwasser spendende Quelle; ndt. Einfluss *-born* (Hellborn, Weißenborn, Eliasbrunn)
5. Namen auf **-feld**: weites, offenes Land (Saalfeld, Schönfeld)
6. Namen auf **-berg/-burg**: von *bergen* 'schützen, behüten'; bezeichnen ursprünglich befestigte Plätze verschiedener Art (Dornburg, Camburg)
7. Namen auf **-dorf**: ab dem 8. Jh. (Dorndorf, Altendorf)
8. Namen auf **-rode**: urbar gemachtes Waldland; vor allem am südlichen Harzrand (Lützeroda, Münchenroda)
9. Namen auf **-hain**: *Hagen*, *Hain* 'umzäunter, geschützter Ort' (Hainichen, Lichtenhain)

Entstehung von Siedlungsnamen

- Eigen- und Fremdbenennung
- Willkürlich gegeben und historisch gewachsen
- Mischformen
- Entstehung als lokativischer Appellativ aus der Alltagssprache

Wortbildung

Grundwort

- Besiedlungszeit und Besiedlungsträger
- Bezugsobjekt
- Konkurrenz verschiedener Bezugsobjekte
- Siedlungsnamen ohne Grundwort
- Morphologie des Grundwortes

Suffix

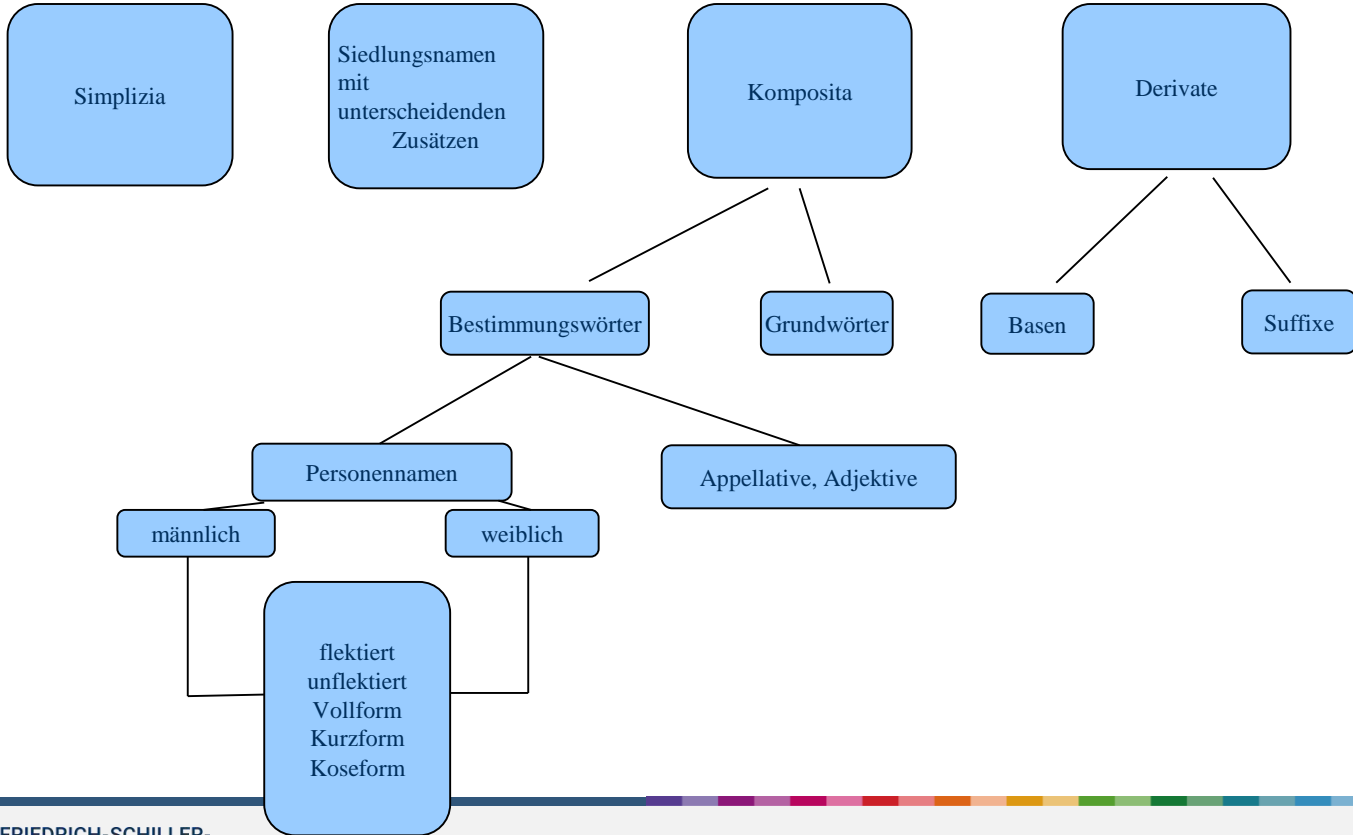
Namenzusatz

- Funktion innerhalb des Siedlungsnamens
- Erscheinungsformen

Bestimmungswort

- Funktion innerhalb des Siedlungsnamens
- Arten von Bestimmungswörtern
 - Nominale BW (Appellativa, Personennamen, Stammesbezeichnungen, Ortsnamen)
 - Nicht-nominale BW (Adjektive, Verbalstämme, Pronominalstämme)

Wortbildung



Motivation - Abstrakta

- ab dem 15./16. Jh. vermehrt Abstrakta in Grundwörtern aufgetreten – in Verbindung mit dem Adel und seinen Beziehungen (z.B. Ludwigslust)
- wenn ON mit Abstraktum meist metonymische Verschiebung

76. Dreieinigkei – 3 zusammen stehende Bäume

Allmende – morphol.: Allgemeinheit; = Weide/Land, das ganze Gemeinde nutzt

- Orte, an denen Kampf stattgefunden hat (Kampf = Prozess, d.h. Abstraktum)

77. hadu, hilti, wīg, span, hader, strīf, wuot, morth, beke

- 'Freiheit' = Abstraktum für abgabefreie Grundstücke, Platz mit freiem Blick

78. Domfreiheit

- 'Ewigkeit' = Abstraktum für Ort, der für ewig einem zugeschrieben wurde

- allgemeine Motivationen:
 - x Tochttersiedlungen → Leverkusen
 - x Feldgliederung → Brachfeld
 - x Programm für Burgen → Schreckensburg
 - x Gebietsreform → Wuppertal aus mehreren Städten 1930 gebildet
 - x Veränderung sachlicher Verhältnisse → Königs Wusterhausen, Kaiserslautern
 - x Verkürzung in Urkunden → Uhurz^{is15} – Wurzi^s – Würzburg

Motivation – Konkreta in Grundwörtern

Allgemeine Bezeichnungen

- *stal, stelli* ‚Stall, Stelle‘; *stat, stetti* ‚Stätte, Platz, Ort‘, später ‚Stadt‘; *burg* ‚Stadt, Burg‘

Gestalt

- Täler; Berge, Erhöhungen; (un)ebenes Gelände; Form des Geländes

Bodenbeschaffenheit

- Geologie; Beurteilung; Bodenschätze

Gewässer und Bewässerung

- Stehende Gewässer; fließende Gewässer; größere Wasserläufe; Quellen, Brunnen; Land am/im Wasser (Aue, Staden); Farbe, Geschmack, Temperatur, Geräusch ...

Lage

- Tiefer; höher; gleich (relativ zu etwas anderem); Sonne; Himmelsrichtung

Bewuchs

- Bäume; Sträucher; Pflanzen

Tiere

Menschen, Götter, Heilige

Nutzung durch den Menschen

- Waldwirtschaft; Wiesen; Ackerwirtschaft; technische Anlagen; Wege und Straßen ...

Motivation – Konkreta in Bestimmungswörtern

Gestalt

- Täler; Berge; Geländeform

Bodenbeschaffenheit

- Geologie; Beurteilung; Bodenschätze

Gewässer und Bewässerung

- Stehende Gewässer; fließende Gewässer; Quellen, Brunnen; sumpfiges Land; Land am/im Wasser

Lage

- Hoch; Sonne; Winter; schön

Bewuchs

- Pflanzenarten

Tiere

Menschen, Götter, Heilige

Nutzung durch den Menschen

- Waldwirtschaft; Wiesen; Ackerwirtschaft; technische Anlagen; Wege und Straßen ...

Farbe oder Beleuchtung

- Schwarz; weiß; rot

Ortsnamenwechsel

- Häufigkeit des Wechsels: städtische Straßennamen wechseln öfter als ländliche Flurnamen; Flurnamen wechseln unter konstanten Bedingungen häufiger als Siedlungsnamen; Gewässernamen werden nur bei kleinen Wasserläufen gewechselt
- Grad der Veränderung: oft partieller Wechsel; totaler ON-Wechsel ebenfalls möglich
- Dauer des Wechsels: Gelegenheitsbildungen; temporärer Wechsel; permanenter Wechsel
- morphologische Arten des Wechsels: Substitution, Elision, Addition
- Motivation für Wechsel: Assoziationen; Absichten; Namenmoden, Anpassung an veränderte Verhältnisse; Unterscheidung gleichnamiger

Orte

Ortsnamenwechsel

Gründe (nach A.Bach):

- **Ortsnamenwechsel durch unbewusste Vorgänge**
 - Rein lautliche Vorgänge
 - Übertragung des Namens einer unmittelbar benachbarten Siedlung auf einen Ort, der in dieser aufgeht
 - Übertragung auf einen Ort innerhalb des Siedlungsbereichs
- **Absichtliche, z.T. amtliche Umbenennung**
 - Politische Gründe
 - Beseitigung anstößiger oder als herabwürdigend angesehener Namen
 - Veränderte sachliche Verhältnisse
 - Ehrung von Dynastien, Grundherren etc.
 - Erinnerung an berühmte Örtlichkeiten
 - Unterscheidung gleichnamiger Orte
 - Verdrängung von heidnischen Erinnerungen
 - Scherz- oder Spottname
 - Gelehrte Spielereien / gelehrte Missverständnisse
 - Geschäftliche Gründe

Sprachsoziologie der deutschen Ortsnamen

Sozioonomastik: sprachsoziologische Auseinandersetzung mit Namen

Soziale Schichten und Ortsnamen

- Siedlungsnamenforschung kann Erkenntnisse über Epochen ohne schriftl. Überlieferung liefern
- Ortsnamen liefern Informationen über die Existenz, die Ausbreitung und die zeitliche Abfolge versch. Bevölkerungsgruppen
- ON erhalten sich über lange Zeiträume, werden in Zeugnissen immer wieder belegt, können zurückverfolgt werden

Sprachsoziologie der deutschen Ortsnamen

Mikrotoponyme

- Benennung Angelegenheit der unteren Schichten (Benutzer = Namengeber)
- Namen als Hinweise auf Besitzverhältnisse, Darstellung der relevanten Rechtsverhältnisse, Beurteilung der eigenen Lage

Stand und Name:

- Bergleute – Gruben/Abbaugelände
- Fischer und Schiffer – Gewässer(teile)
- Stadtbürger und Handwerker – Haus-/Straßennamen
- Nicht alle Berufsgruppen haben große Anteile an der Ausbildung des Namenschatzes

Sprachsoziologie der deutschen Ortsnamen

Makrotoponyme

- Geringer Expressivitätsgehalt auf höchster Ebene
- Stärkerer Expressivitätsgehalt auf niedrigeren Kommunikationsebenen
- Stilistische Varianten; Periphrasen

Anteil des Einzelnen und sozialer Gruppen:

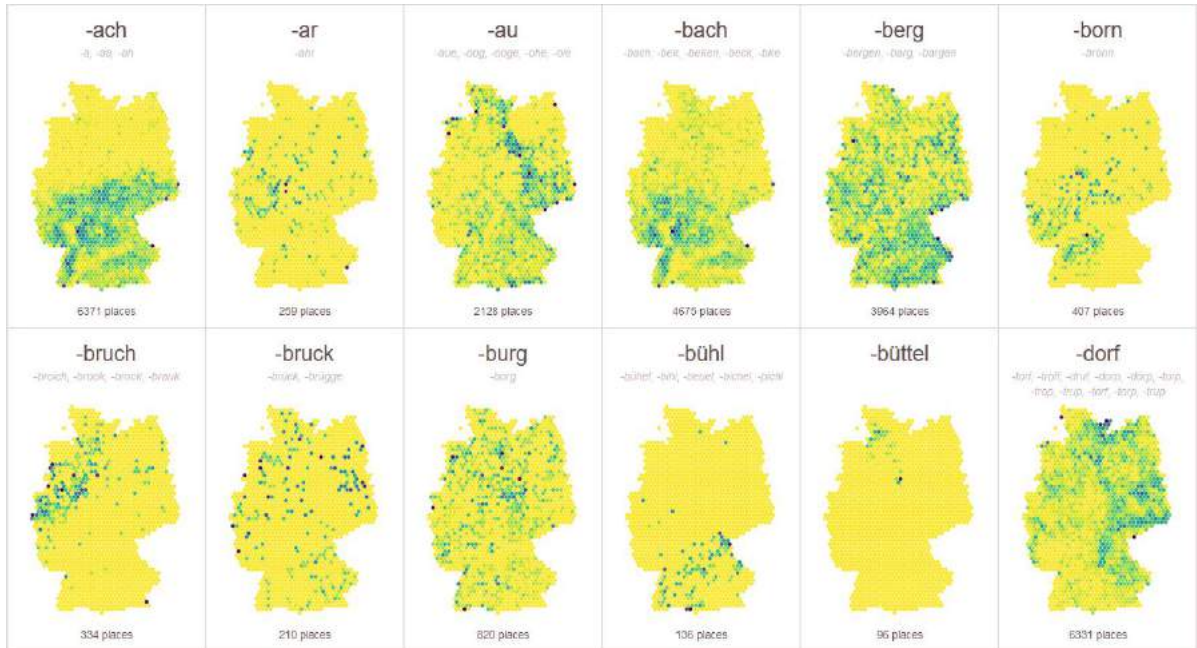
- Faktoren: Bildungsgrad, Beruf, Wohnort, Alter
- Kontakt in verschiedenen Berufen unterschiedlich groß; Einfluss auf Ausbildung des Namenschatzes des Einzelnen
- Austausch zwischen Einzelgruppen; Übertragung von einer Siedlungsgemeinschaft / einem Kulturraum auf einen anderen
- Kontakt mit anderen Siedlungsgemeinschaften/Sprachvölkern – Veränderungen im Namenschatz

Ortsnamen: Geographische Verteilung

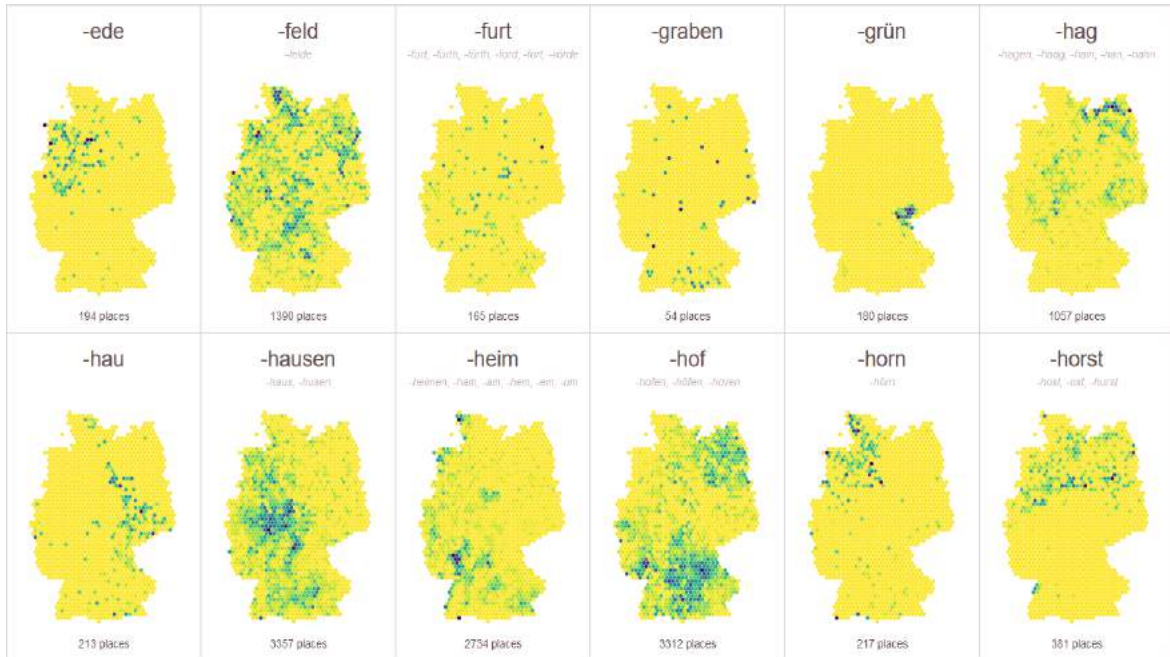
Areallinguistik oder Sprachgeografie: wissenschaftliche Teildisziplin, die sich mit der Untersuchung sprachlicher Phänomene unter dem Aspekt ihrer räumlichen Verbreitung beschäftigt

Arealonomastik oder Namengeografie: beschäftigt sich mit der Untersuchung onymischer Phänomene unter dem Aspekt ihrer räumlichen (= diatopischen) Verbreitung

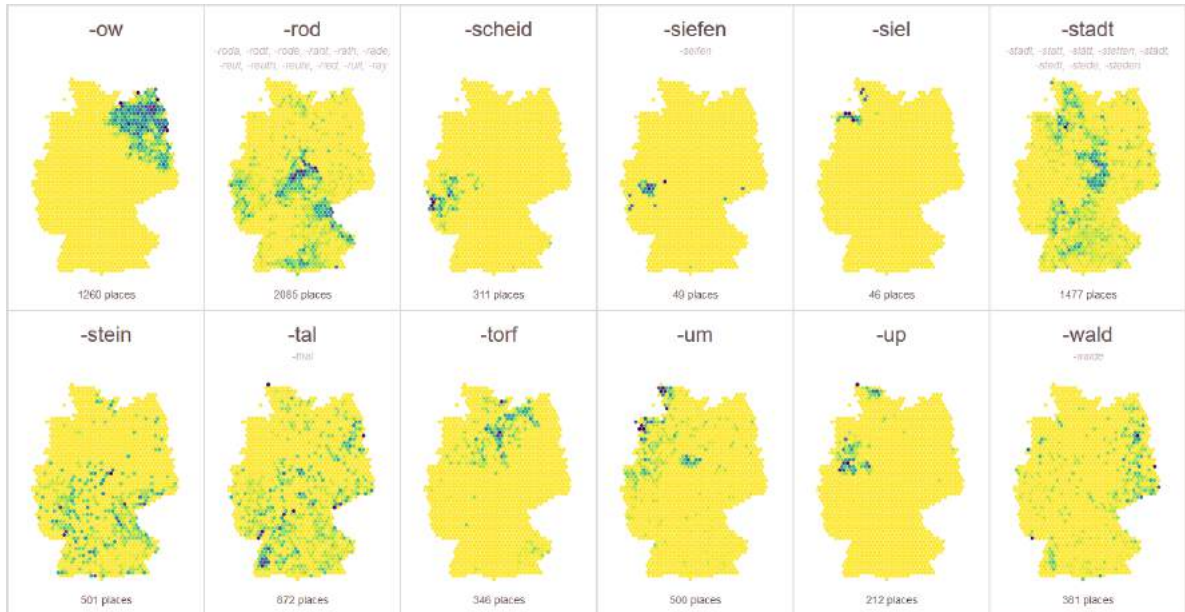
Ortsnamen: Geographische Verteilung Deutschland



Ortsnamen: Geographische Verteilung Deutschland



Ortsnamen: Geographische Verteilung Deutschland



Ortsnamen: Geographische Verteilung

Deutschland: Moritz Stefaner 2016

(<http://truth-and-beauty.net/experiments/ach-ingen-zell/>)

Österreich: Daniel Blazej und Michael Kolesnik (<http://ortsnamen.datenfakten.at/>)

Schweiz: (<https://blog.tagesanzeiger.ch/datenblog/index.php/11390/die-haeufigsten-ortsnamensendungen-in-der-schweiz>)

Erarbeitungstool/Daten:

1) Interaktives Tool für Deutschland, Österreich Schweiz:

- Sucheingabe nach Präfix und Suffix oder auch nach Bestandteil möglich
- basiert auf den Daten von Stefaner (Ursprünglich Wikipediadaten)

<http://bgrsquared.com/places/?country=BR&i=&l=QU5E&m=ZmFsc2U%3D&p=LW1hcmt0LGFjaCxiZXJn&s=&v=0.1>

Flurnamen – Definition

Bezeichnungen unbewohnter Örtlichkeiten, also Namen für Berge und Täler, Bäche und Flüsse, Teiche und Seen, Wälder und Felder sowie für die zahlreichen anderen natürlichen Geländegegebenheiten, an denen sich der Mensch in der Landschaft orientiert, einschließlich solcher Namen, die infolge der Einbeziehung ihrer Bezugsobjekte heute zu Bezeichnungen von Straßen, Gassen und Plätzen innerhalb einer Ortschaft geworden sind

Flurnamen – Merkmale

- geringer Kommunikationsradius
- geringere Stabilität als andere Ortsnamen
- Entstehung aus Appellativen
- Bestandteil regionaler Identität
- Unterschied zu Flurbezeichnungen

Flurnamen – Benennungsmotivation

Naturnamen	Kulturnamen
1. Ausdehnung und Begrenzung (Allgemeinbezeichnungen, Gestalt, natürliche Lage)	1. Rodungen
2. Morphologie (Berge, Bergteile, Hänge, Ebene Flächen, Täler)	2. Nutzland
3. Geologie (Beschaffenheit des Bodens)	3. spezielle Nutzungsformen
4. Natürliche Bewässerung (Gewässernamen, Sumpfland)	4. Viehzucht
5. Bodenbedeckung (Wald, Busch, Bäume, Grasland)	5. Maßeinheiten und Zahlen
6. Tiere	6. Sonderland (gemeinsame Nutzung, Fluraufteilung, Abgaben)
	7. nach Personen benannt (mit und ohne genaue Namensnennung)
	8. Bauwerke und technische Anlagen
	9. Siedlungsnamen (benachbarte Gemarkungen oder Eigentum)
	10. Verkehrswege
	11. Wehrwesen
	12. Vor- und frühgeschichtliche Fundplätze
	13. Herrschaftsverhältnisse
	14. Rechtsverhältnisse
	15. Religion und Kirche
	16. Volksglaube

Personennamen (Anthroponyme)

Rufname + Familienname = Gesamtname

Germanische Rufnamengebung

- Prinzip der Zweigliedrigkeit

Hel-mut, Edel-gard, Wolf-ram, Hed-wig

Heribrant

Hiltibrant

Hadubrant

Rufnamenglied	In Rufnamen	Bedeutung
adal	Adelbert, Albert, Albrecht	adlig, adel, Abstammung
*agil	Agilbert, Eilbert	Schrecken
alt	Altmann	alt, vergangen
asck	Askger	Speer
-bald (m)	Hebold, Wiebold	kühn, mutig
-beraht (m)	Albrecht, Hilbert	glänzend, hell (meist als -bert, -brecht)
-brand (m)	Hildebrand, Hadubrand	Feuer, Schwert
boto	Siguboto, Seibot	Bote
-borg, -burg (w)	Ingeburg	Schutz, Zuflucht
degan	Degenher, Degenhart, Dehnert	Krieger, Gefolgsmann
diot	Dietrich, Dietlind	Volk, Menschen (im Wort <i>deutsch</i>)
ebur	Eberhart, Ebert	Eber
ekka	Eckhardt	Spitze, Ecke
folk	Volkmar	Volk
fried (m)	Friedrich, Gottfried	Friede
gang	Wolfgang	Bewegung, Gang
-gard (w)	Irmgard	Zaun, Schützerin (in <i>Garten</i> , auch in <i>Stuttgart</i>)
-ger (m)	Gerhart	Speer
-gunde (w)	Kunigunde	Kampf
hadu	Hadubrandt	Kampf
hagan	Haganwald	umfriedeter Ort (verwandt mit <i>hegen</i> und <i>Gehege</i>)
-hart	Sieghart, Gebhart	hart, streng
-heid (w)	Adelheid	Art, Wesen
-helm (m)	Magenhelm, Meinhelm, Willohelm, Wilhelm	Helm, Schutz

-her(l) (m)	Leuter(er)	Heer
hiltja, hild(e)	Hildebrand, Hilbert, Hildwein, Liebheld	Kampf
*hruod	Hruodwolf, Rudolf	Ruhm
kuoni	Kuonrat, Konrad, Kuhnert	kühn, stark
-lind(e) (w)	Dietlind	sanft
liob	Liebheld	lieb, angenehm
liut	Leupold, Leuckart	Leute, Volk
magan	Magenhart, Meinhart	Kraft, Stärke
-man (m)	Guotman	Mann, Mensch
marca	Markwart	Grenze (noch in <i>Gemarkung</i>)
mari	Waldemar	berühmt, bekannt
-munt (m)	Siegmund	Schutz (noch in <i>Vormund</i>)
rabn, -ram (m)	Wolfram	Rabe
*ragin	Raginald, Reinhold	Schicksal
rat	Rather, Ratolf	Ratschlag, Rat
rihhi	Reichard, Ulrich	Herrscher, Gewalt, Reich
ruom	Ruomwalt, Rommel	Ruhm, Ehre
-run	Gudrun, Siegrun	Zauber, Geheimnis
sigu	Siguboto, Seibod, Sieghart, Siegfried	Sieg
-swind (w)		stark, recht
-trut, -traud (w)	Waltraud	lieb
walt / waltan	Winiwalt, Weinel, Waltheri, Walter	Gewalt, Macht / walten, herrschen
wart	Markwart, Markhart	Wächter
wig (m)	Weigold, Hartwig	Kampf, Streit, Krieg
-wini (m)	Volkwein, Alvin	Freund

Liste basiert auf Angaben in Kunze, dtv-Atlas Namenskunde, 1999; Helfritzsch, Familiennamenbuch des sächsischen Vogtlandes, 1992; und Naumann, Familiennamenbuch, 1987.

Familiennamen

Gründe:

- Begrenzte Anzahl an RufN führt zu Gleichnamigkeit
- Unterschiedliche Schreibungen führten zu erschwerter Identifikation (vgl. *Agiluuih, Ellwica, Eigilwi, Heilwich* – Schwiegermutter Ludwig des Frommen)
- Stadtentwicklung mit Bevölkerungswachstum
- Geografische und soziale Faktoren

Beinamen



Gegeben im Laufe des Lebens

Einzelperson

motiviert

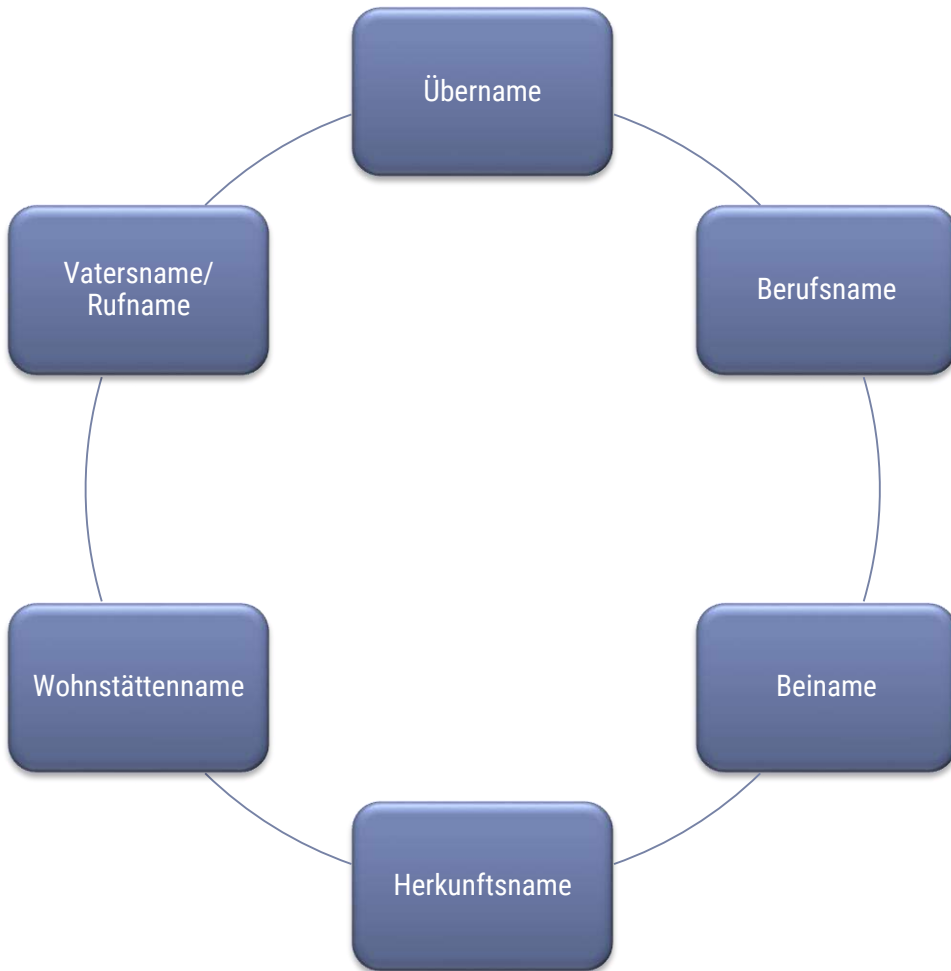
Familiennamen



Vererbt (mind. zwei Generationen)

Mehrere Personen

Nicht (oder nur bedingt) motiviert



Familiennamen aus Rufnamen

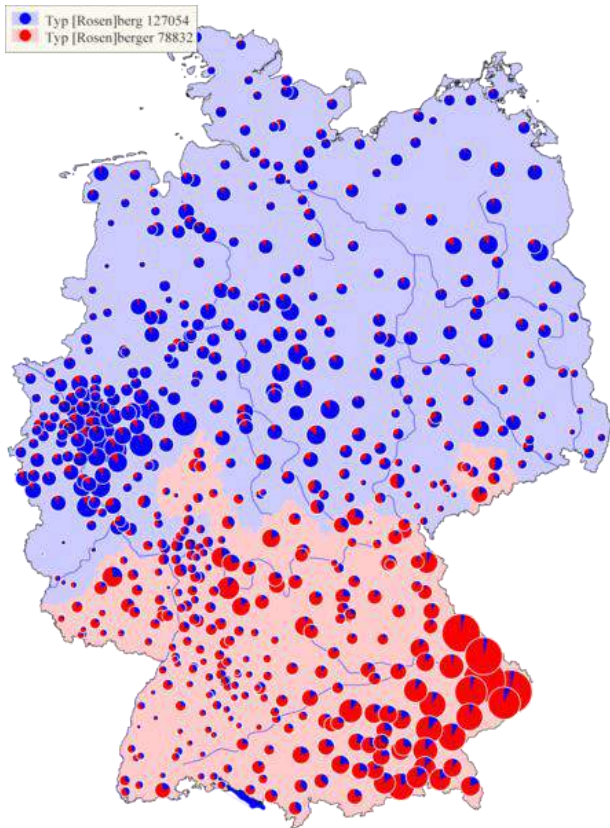
Gerhard Friedrichs Sohn

- *Friedrichsen*
- genitivisch *Friedrichs*,
- latinisiert *Friederici*
- nominativisch *Friedrich*.

Bildung	Beispiel
Rufname + Ø	<i>Friedrich</i>
Rufname + Genitivmorphem	<i>Friedrichs</i>
Rufname + patronymisches Suffix	<i>Petersen, Heinricher</i>
Patronymisches Präfix + Rufname	eng. <i>Fitzgerald</i> (< afrz. <i>fiz</i> ‚Sohn‘)
Präposition + (Artikel) + Rufname	ital. <i>Di Stefano</i>
Appellativum + Rufname	<i>Schmidkunz, Kleinpaul</i>
Rufname + Rufname	<i>Ilgenfritz</i> (= Fritz, Sohn des Ilgen/Ägidius)

Bildung	Beispiel
Ortsname + Ø	ital. Mantova, Spagna, Capri
Präposition + Ortsname	ital. di Napoli, da Milano, di Capri
Einwohnerbezeichnungen	ital. Manovani, Spagnolo, Ungaro

Herkunftsnamen nach Kohlheim 1996: 1251



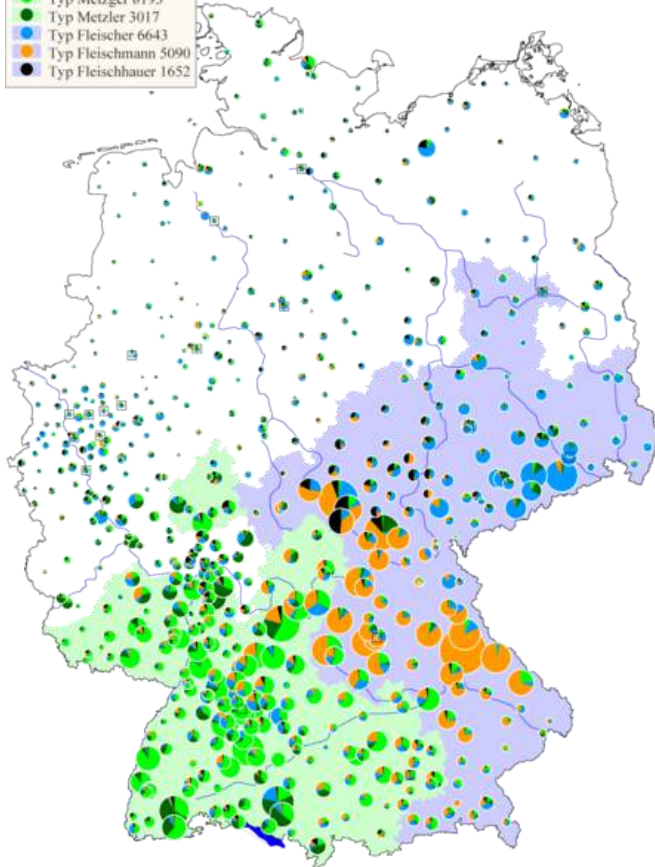
Verbreitung der Herkunfts- und Wohnstättennamen auf *-berg* und *-berger* (Quelle: Deutscher Familiennamenatlas)

Wohnstättennamen

- Bodenerhebungen und –vertiefungen (*Berg, Grundmann, Kuhle*)
- Quellen, Feuchtigkeit des Bodens (*Bachmann, Beckmann, Puls*)
- Pflanzenbewuchs: *Baum, Buchmann, Buschmann, Lind(e)ner, Tenner*
- Bodenbearbeitung und –nutzung, Markierungen in der Flur: *Anger(mann), Brink(mann), Lachmann*
- Gassen, Wege, Bauwerke, Anlagen: *Gassner/Geßner, Steinweg, Backhaus*
- adverbiale Angaben zur Lage des Wohnsitzes: *Amende/Ament, Amthor*

Berufsnamen

- Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei: *Bauer, Gärtner, Jäger*
- Nahrungsgewerbe: *Bäck(er), Koch, Müller/Möller*
- Bergbau, Hüttenwesen, Metallverarbeitung: *Bergmann, Schmied/Schmidt/Schmitt*
- Lederherstellung und –verarbeitung: *Gerber, Schuhmacher, Schuhmann, Schubert*
- Textil- und Bekleidungsgewerbe: *Wollner/Wöllner, Weber, Schneider*
- Baugewerbe: *Maurer, Steinmetz, Zimmermann*
- Gesundheitswesen/Schönheitspflege: *Bader, Scherer*



Verbreitung der Familiennamen
zum Beruf des Metzgers (Quelle:
Deutscher Familiennamenatlas)

Übernamen

- Haar: Struktur (*Strobel, Krausel*), Farbe (*Schwarz, Braun*), (Nicht-)Vorhandensein (*Wollhaupt, Siebenhaar, Kahlmann*).
- Körpergröße und Körperbau : *Groß(e), Lang(e), Megerle*
- Tiervergleiche: *Fuchs, Schweinskopf*
- Verhaltensmuster u.ä.

Die häufigsten Familiennamen in Deutschland (nach Nübling et al. 2012: 147)

1	Müller/Mueller	11	Schäfer/Schaefer
2	Schmidt	12	Koch
3	Schneider	13	Bauer
4	Fischer	14	Schröder/Schroeder
5	Meyer	15	Klein
6	Weber	16	Richter
7	Schulz	17	Wolf
8	Wagner	18	Neumann
9	Becker	19	Schwarz
10	Hoffmann	20	Schmitz



Zusammenfassung

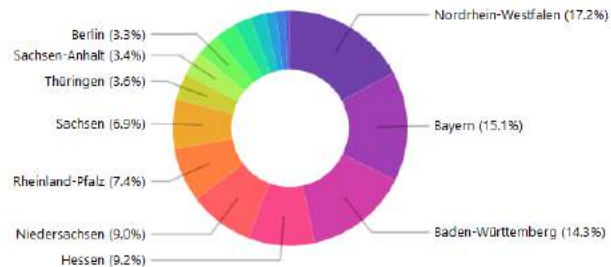
[Absolut](#)

[Relativ](#)

[Links](#)

Es wurden 277465 Einträge in ganz Deutschland gefunden und lokalisiert. Hochgerechnet auf die Gesamtbevölkerung sind etwa 739904 Namensträger zu erwarten. Damit tritt der Name überdurchschnittlich häufig auf. **MUELLER** belegt Platz 1 der häufigsten Namen in Deutschland.

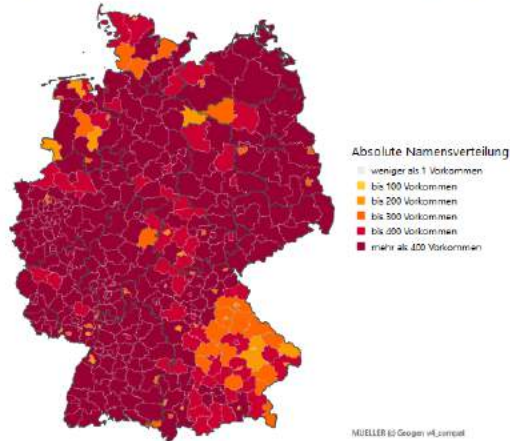
Der Name wurde bisher 146420 mal abgerufen, zuletzt 19.11.2019, 21:12:02.



Geogen v4_compat © 2005-2019 Christoph Stöpel

[Zusammenfassung](#)[Absolut](#)[Relativ](#)[Links](#)

Die meisten MUELLERS findet man in/ im Berlin (Berlin), nämlich genau 9103 Telefonanschlüsse. Etwas länger suchen muss man dagegen in/ im Straubing (Bayern), hier wohnen die wenigsten: gerade einmal 95. Beachten Sie, dass Metropolen diese Lokalisierung verfälschen können.



Geogen v4_compat. © 2005-2019 Christoph Stöpel

[Zusammenfassung](#)[Absolut](#)[Relativ](#)[Links](#)

Wenn man die Bevölkerungsdichte verrechnet, findet man die meisten MUELLERs in/im Kronach (Bayern), nämlich 10753 Anschlüsse pro Million Einwohner. Fast verschwunden ist die Familie aus Borken (Nordrhein-Westfalen), hier treten pro Million Einwohner die wenigsten auf.



Relative Namensverteilung

- weniger als 10 Vorkommen pro Mio.
- bis 200 Vorkommen pro Mio.
- bis 400 Vorkommen pro Mio.
- bis 600 Vorkommen pro Mio.
- bis 800 Vorkommen pro Mio.
- mehr als 800 Vorkommen pro Mio.

MUELLER (j) Geogen v1_zampit

Geogen v4

name: Müller
okz: 277466 Übereinstimmungen in 4713 Clustern
größter Cluster enthält 9936 Treffer
Tipp: Verschieben Sie die Ansicht mit der rechten Maustaste.
Stat: bisher 153003 Zugriffe auf diesen Namen
zuletzt vor 4 Minuten
okz: phonetischer Code RLR
okz: landesweiter Rang 1
name:



Unterstützen Sie Geogen über PayPal.

Geogen © 2005-2020 Christoph Stroemel

Die meisten MAYERS findet man in/ in München (Bayern), nämlich genau 1307 Telefonanschlüsse. Etwas länger suchen muss man dagegen in/ in Neumünster (Schleswig Holstein), hier wohnen die wenigsten gerade einmal 1. Beachten Sie, dass Metropolen diese Lokalisierung verfälschen können.

Karte herunterladen



Geogen v1_comput © 2010-2019 Christoph Dörfler

Die meisten MAYERS findet man in/ in Berlin (Berlin), nämlich genau 802 Telefonanschlüsse. Etwas länger suchen muss man dagegen in/ in Zweibrücken (Rheinland Pfalz), hier wohnen die wenigsten gerade einmal 3. Beachten Sie, dass Metropolen diese Lokalisierung verfälschen können.

Karte herunterladen



Geogen v1_comput © 2010-2019 Christoph Dörfler

Die meisten MAYERS findet man in/ in München (Bayern), nämlich genau 1411 Telefonanschlüsse. Etwas länger suchen muss man dagegen in/ in Sulz (Baden Württemberg), hier wohnen die wenigsten gerade einmal 3. Beachten Sie, dass Metropolen diese Lokalisierung verfälschen können.

Karte herunterladen



Geogen v1_comput © 2010-2019 Christoph Dörfler

Die meisten MAYERS findet man in/ in Hamburg (Hamburg), nämlich genau 1207 Telefonanschlüsse. Etwas länger suchen muss man dagegen in/ in Memmingen (Bayern), hier wohnen die wenigsten gerade einmal 3. Beachten Sie, dass Metropolen diese Lokalisierung verfälschen können.

Karte herunterladen



Geogen v1_comput © 2010-2019 Christoph Dörfler